

FRITZ ZALISZ

Joseph Fritz Zalisz

Gera 1893 - 1971 Leipzig

SYLT-ART



Lister Dünen

Tusche auf Papier, 35,5 x 48,4 cm
mit Rahmen 55 x 75 cm

Signiert (Monogramm) „Fr. Z.“
entstanden 1922/23

„Was Meidner pfeifend macht, Kokoschka schnaufend hinwühlt und Pechstein grimmig umreißt, das schleudert Zalisz aus dem Handgelenk.“
Aus „Chemnitzer Neueste Nachrichten“ vom 21.2.1923

Museen: Leipzig, Dresden, Madrid

Literatur: Vollmer Bd. 5, S. 194, Thieme-Becker Bd. 36, S. 390f., Dressler S. 1127f.; Eigenes Archiv

Links:

<http://www.zalisz.de/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Zalisz

https://www.leipzig-lexikon.de/biogramm/Zalisz_Fritz.htm

<http://www.artnet.de/k%C3%BCnstler/fritz-zalisz/auktionsresultate>

Nach anatomisch-zoologischen Studien bei Ernst Haeckel in Jena studierte Fritz Zalisz Graphik bei O. R. Bossert, A. Kolb und A. Lehnert an der Leipziger Kunstakademie. Später war er Schüler von Gabriel v. Max. In dieser Zeit unternahm er auch erste plastische Versuche unter dem berühmten Bildhauer Adolf v. Hildebrandt in München. 1915 meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst und blieb bis zum Ende des Krieges 1918 Soldat. Danach studierte er an der Münchener Akademie Malerei und Bildhauerei. Es folgten Studienreisen, unter anderem nach Italien, Holland, Frankreich und Belgien sowie an die östliche Adria. Zalisz profilierte sich vor allem als Graphiker; hervorzuheben sind seine zyklischen Werke. Weiterhin fertigte er Bauplastiken für Leipzig und Altenhain. Die Leipziger Plastiken sind zum größten Teil im 2. Weltkrieg zerstört worden. Zalisz galt in den 1920er Jahren als eines der hoffnungsvollsten Talente der deutschen Kunstszene. 1927/28 bekam er von der Universität in Madrid eine Professur angeboten, die er jedoch ablehnte. Zu Beginn der 1920er Jahre hielt er sich regelmäßig an Nord- und Ostsee auf; unter anderem entstanden in dieser Zeit auf Sylt (1922/23) Aquarelle, Tusch- und Kreidezeichnungen, Skizzen und Graphiken. Während der Nazizeit wurden seine Werke als „entartete Kunst“ diffamiert und durften nicht mehr ausgestellt werden; es wurde zunehmend stiller um den Maler, der die „innere Emigration“ suchte. Zuletzt tauchte er in der Leipziger Presse 1936/37 auf. Danach wird lediglich noch sein Buch „Michel Angelo - Eine Tragödie“ (1941) erwähnt. Auch nach 1945 trat der Künstler nicht mehr nennenswert in Erscheinung; der damaligen DDR war er ebenfalls nicht genehm. Als er 1971 starb, war er der Öffentlichkeit nahezu unbekannt. Als Sohn eines Juweliers hatte Zalisz zeit seines Lebens keine materielle Not zu leiden - auf den Verkauf seiner Bilder war er also nicht angewiesen. So erklärt sich auch die relativ geringe Verbreitung seiner Arbeiten. 1996 mit war er mit drei Arbeiten in der Kokoschka-Ausstellung in Dresden vertreten. 2001 wurde die Südstraße im Leipziger Stadtteil Holzhausen in Fritz-Zalisz-Straße umbenannt.

ANTIQUITÄTEN GALERIE RADZUWEIT 25980 WESTERLAND

TELEFON 0 46 51 - 73 31 MAIL: SYLT-ANTIK@T-ONLINE.DE

WWW.SYLT-ANTIK.DE WWW.SYLT-ART.DE